

Bericht der AG Energie - Klima - Umwelt zum Attac Rat am 19.6.10

Die AG Energie Klima Umwelt (EKU-AG) ging im Dezember 2008 hervor u. a. aus der AG Globalisierung und Ökologie sowie der Stromkonzernkampagne.

Unser Selbstverständnis (siehe Homepage der EKU-AG): "Globalisierung hat noch mehr Aspekte als Geldpolitik, Steuern und Verflechtung der Finanzmärkte. Sie hat auch tiefgreifende Auswirkungen auf die Umwelt. Es gilt: Keine soziale Gerechtigkeit ohne ökologische Gerechtigkeit und umgekehrt. Die EKU-AG hat es sich zur Aufgabe gemacht, zu Projekten und Themen an dieser Schnittstelle zu arbeiten." Indem wir umweltpolitische Themen immer unter den Aspekten von Macht, Wirtschaft und Gerechtigkeit behandeln, konzentrieren wir unsere Arbeit gleichzeitig. Für alle weiteren Umweltthemen nutzen wir die Expertise bestehender Umwelt-NGOs.

Die EKU-AG setzte sich zwei bisher Schwerpunkte: einmal das Thema Klimagerechtigkeit, z.B. die Meinungsbildung und Mobilisierung zum UN-Klimagipfel in Kopenhagen 2009 sowie den Einsatz für eine umweltfreundliche, dezentrale und demokratisch kontrollierte Energieerzeugung, anknüpfend an die Stromkonzernkampagne.

Bisher war der erste Punkt klar im Vordergrund wegen klimapolitischer Ereignisse: Mit einem "Für ein ganz anderes Abkommen" positionierten wir uns im Vorfeld von sowie in Kopenhagen in Veröffentlichungen und Diskussionen: Zwischen dem Klima!BewegungsNetzwerk, das den Weltklimarat UNFCCC für ungenügend bis gar nicht legitimiert hält und Nichtregierungsorganisationen, die sich gegenüber diesem Gremium in einer eher appellativ-unterstützenden Rolle sehen.

Zusammen mit europäischen Attacies setzten wir uns bei der großen Demo in Kopenhagen im Block "System Change- not Climate Change" für Klimagerechtigkeit ein (einige wurden allerdings von der Polizei dabei viele Stunden grundlos eingekesselt) und veranstalteten beim alternativen "Klimaforum" zwei gut besuchte Workshops zum Thema internationale Klimapolitik. Wir nahmen außerdem Teil u. a. an der sogenannten "Reclaim Power" Demonstration und Aktion, angeführt von VertreterInnen aus dem globalen Süden mit anschließender "Peoples Assembly", deren Themen im April dieses Jahres auf dem alternativen Klimagipfel in Cochabamba in Bolivien eine große Rolle spielten. Leider konnte unser Vertreter, der auch im Auftrag der Lateinamerika AG und der AG Welthandel und WTO dorthin fahren sollte, wegen des isländischen Vulkanausbruchs an diesem nicht teilnehmen.

Die EKU-AG war ebenfalls vertreten bei Strategiekonferenzen der Anti-Atom-Bewegung (2009) und bei der Organisation und Planung der Anti-Atom-Proteste (24. April 2010). Die Arbeit umfasste sowohl die Mitarbeit im Trägerkreis des bundesweiten Bündnisses wie auch die Mitarbeit in der Organisation verschiedener regionaler Bündnisse und Aktionen. (z. B. Berlin und Hamburg). Wir wollen durch Vernetzung mit der Anti-Atom- und Anti-Kohle-Bewegung und kritischen NGOs das Thema Energiedemokratie/Stromkonzerne in Bündnissen voranbringen.

Vor zwei Wochen luden wir alle Attacies sowie verschiedene Klima- und Umweltbewegte nach Bonn ein. Aus Anlass der dort statt finden UN Zwischenverhandlungen veranstalteten wir zusammen mit dem BUND und dem lokalen Bündnis "Klimawelle" ein Klimaforum und wirkten mit bei der Aktionsakademie, die ebenfalls in diesen Zeitraum gelegt worden war, sowie bei verschiedenen Aktionen, einer Demonstration und einem Klimacamp der Klimawelle. Wir hoffen außerdem, dass wir in Bonn nicht nur die Vernetzung mit internationalen Akteuren verbessern, sondern auch ein neues Bündnis in Deutschland auf den Weg bringen konnten, ein dem internationalen "Climate Justice Network" vergleichbaren Klimaregime- und systemkritischen Netzwerk von Umwelt- und Entwicklungsorganisationen.

Als nächstes wollen wir uns wieder dem Feld der Energiepolitik stärker widmen und die Stromkonzernkampagne in anderer Form wieder erstehen lassen, mit starker lokaler Anbindung und

unter Einbindung verschiedener anderer Politikfelder wie z. B. dem Verfolgen von nachhaltigen Wohlstandsmodellen durch Arbeitszeitverkürzung bzw. Arbeit Fair Teilen. Eine besondere Bedeutung haben nach unserer Einschätzung dabei kommunale Bündnisse, in denen mehrere Mitglieder der AG arbeiten und die wir durch unsere Homepage und Referenten zu vernetzen versuchen. Auf der Sommerakademie werden wir in unseren Workshops einen der dort geplanten Schwerpunkte gestalten.

Zum Aspekt Globalisierung und Finanzmärkte: Klimapolitik ist ja per se ein "globales" Thema. Und auch auf diesem Feld zeigt sich und wohl besonders krass: Der Gewinn-Erwirtschaftung der Industrieländer und einiger Schwellenländer stehen die oft ignorierten Verluste und das von diesen verursachte Leiden schwächerer Regionen und Lebewesen gegenüber - und das häufig noch als Folge genau der Maßnahmen, die eigentlich den Klimaschutz befördern sollen, wie der Subventionierung von Agrosprit oder dem CO₂-Zertifikate-Handel. Deshalb haben wir u. a. das klimapolitische Instrument des Emissionshandels in Pressemitteilungen und Interviews kritisiert.